Biodiversitätsstrategie Graubünden BDS GR 2023-2032 und Massnahmenband Biodiversität 2023-2028
Auswertungsbericht zur öffentlichen Anhörung
Anhang A.1 Allgemeine Bemerkungen
15. Dezember 2023

| Domizil | Verband/Organisation, Behörde, Gemeinde, Interessengemeinschaft | Vorname | Nachname | 1 - Welche der folgenden Kategorien beschreiben Ihren privaten/beruflichen Hintergrund am zutreffendsten (mehrere Antworten möglich)? | | | | | | | | | 7 - Wie beurteilen Sie das Gesamtpaket BDS GR (Grundlagenbericht, Strategiebericht & Massnahmenband) grundsätzlich? | | | 8 - Haben der Grundlagenbericht und der Strategiebericht für Sie zu neuen Erkenntnissen geführt? Finden Sie die Unterlagen informativ, fühlen Sie sich angesprochen? (mehrere Antworten möglich) | | | | 10 - Wie bewusst war Ihnen der Zustand der Biodiversität in Graubünden? | | | 11 - Wie hat sich Ihr Verständnis des Themas Biodiversität durch die Lektüre der Berichte verändert? | | | | 12 - Kannten Sie den Begriff Ökosystemleistungen und was er ist schon? | | | 13 - Mit Blick auf die vier im Grundlagenbericht beschrieben grossen Herausforderungen, wie stufen Sie den Handlungsbedarf ein? | | | | 14 - Wie stufen sie die Steuerung der Strategie ein? | | | 15 - Mit Blick auf die vier im Grundlagenbericht beschrieben grossen Herausforderungen, wie stufen Sie den Handlungsbedarf ein? | | | | 16 - Wie stufen Sie die vorgeschlagenen Massnahmen grundsätzlich ein? | | | | | | | | |

| 5 - Welche der folgenden Kategorien beschreiben Ihren privaten/beruflichen Hintergrund am zutreffendsten (mehrere Antworten möglich)? | | | | | | | | | | | | | 7 - Wie beurteilen Sie das Gesamtpaket BDS GR GI Grundlagenarbeit, Strategiearbeit & Massnahmenkonzept grundsätzlich? | | | | 8 - Haben der Grundlagenbericht und der Strategiebericht für Sie zu neuen Erkenntnissen geführt? Finden Sie die Unterlagen informativ, führen Sie sich angesprochen? (mehrere Antworten möglich) | | | | 10 - Wie bewusst war Ihnen der Zustand der Biodiversität in Graubünden? | | | | 11 - Wie hat sich Ihr Verständnis des Themas Biodiversität durch die Lektüre der Berichte verändert? | | | | 12 - Konnten Sie den Begriff Ökosystemleistungen und was er umfasst? | | | | 13 - Wie stufen Sie die Steuerung der Strategie ein? | | | | 14 - Wie stufen sie die Steuerung der Strategie ein? | | | | 15 - Wie stark ist die von Ihr Grundlagenbericht beschriebene grüne Herausforderungen, wie stufen Sie den Handlungsbedarf ein? | | | | 16 - Wie stufen Sie die vorgeschlagenen Massnahmen grundsätzlich ein? | | | | | | | | | | | | |

Gemeinde	Vorname	Nachname	Landwirtschaft	Wald	Jagd/Fischerei	Naturschutz	Klimaschutz/Energie	Energie	Tourismus	Mobilität	5 - Welche der folgenden Kategorien beschreiben Ihren privaten/beruflichen Hintergrund am zutreffendsten (mehrere Antworten möglich)?	7 - Wie beurteilen Sie das Gesamtpaket BOS GR 22 Grundlagenbericht, Strategiebericht & Massnahmenkatalog grundsätzlich?	Bemerkungen	Abstimmung BOS GR	Anwesend	Interessen-/Ausstandsbindungen	Wurde in Ausstand gebeten	8 - Haben der Grundlagenbericht und der Strategiebericht für Sie zu neuen Erkenntnissen geführt? Finden Sie die Unterlagen informativ, führen Sie sich angesprochen? (mehrere Antworten möglich)	Die Berichte/Unterlagen haben für mich zu neuen Erkenntnissen geführt.	Die Berichte/Unterlagen haben mich in der Ansicht bestärkt, dass ich in vielem richtig liege.	Die Berichte/Unterlagen interessieren mich, ich führe mich aber nicht als Expertin/Experte.	Das Thema hat mich weiter nicht interessiert und interessiert mich auch weiterhin nicht.	10 - Wie bewusst war Ihnen der Zustand der Biodiversität in Graubünden?	Nur mir persönlich bekannt bewusst.	Kaum bewusst.	11 - Wie hat sich Ihr Verständnis des Themas Biodiversität durch die Lektüre der Berichte verändert?	Ich sehe mich im gestärkten Verständnis, habe aber einige Anregungen.	Ich war mit der Thematik nicht vertraut und habe nun ein deutlich besseres Verständnis.	Ich war mit der Thematik nicht vertraut, habe aber einige Anregungen.	Kaum/gar nicht, die Thema interessiert mich auch weiterhin nicht.	12 - Konnten Sie den Begriff Ökosystemleistungen und was er umfasst?	Das Thema beschäftigt mich auf Ökosystemleistungen sind für mich zentral.	Noch nie gehört, scheint wichtig zu sein, nun habe ich ein deutlich klareres Verständnis.	Auch schon gehört, habe mich bisher aber nicht näher damit befasst.	Kaum/gar nicht, die Thema interessiert mich auch weiterhin nicht.	14 - Wie stufen sie die Steuerrichtung der Strategie ein?	Ich positiv, bestätigt in meiner Einschätzungen. Eigenverantwortung wird gestärkt.	Ich positiv, bestätigt in meiner Einschätzungen. Eigenverantwortung wird gestärkt.	Ich positiv, tendenziell zu wenig griffig.	Ich negativ, zu wenig griffig.	15 - Wie stufen Sie die Verbindlichkeit der Strategie ein?	Ich sehe den Grundlagenbericht als Abschluss einer langen Diskussionsreihe und die Strategie als richtig.	Ich sehe den Grundlagenbericht als Abschluss einer langen Diskussionsreihe und die Strategie als richtig, jedoch gewinnt es wenig Relevanz.	Ich sehe den Grundlagenbericht & Strategie als richtig, jedoch fehlen mir die Konkretisierungen.	Ich sehe den Grundlagenbericht & Strategie als richtig, jedoch fehlen mir die Konkretisierungen.	16 - Wie stufen Sie die vorgeschlagenen Massnahmen grundsätzlich ein?	Mit den vorgeschlagenen Massnahmen kann man den formulierten Herausforderungen angemessen begegnen.	Die Umsetzung der Massnahmen geht in die richtige Richtung, ist aber zu wenig griffig.	Mit machen heute schon genug im Bereich Naturschutz, ich sehe keinen zusätzlichen Handlungsbedarf.	Ich sehe andere Schwerpunkte und neue Ideen.	Die Massnahmen sind grundsätzlich zu hinterfragen.	Es braucht diese Massnahmen nicht.
	Verband/Organisation/ Unternehmen (Freiwillige)	Vorname	Nachname																																												
		Oliver	Hörig									Energiepolitische																																						
		Petrissa	Lind																																													
		Hans	Dietrich																																													
		Patrick	Schmid																																													
		Patrick	Schmid																																													
	Verband Bündner Elektrizitätsversorgungsunternehmen (VBE)	Peter	Flütsch									Energieversorgun g																																							
		Tina	Hardt																																													
		Sandra	Lutz									Invest																																			
	Apps Power AG, Eni Hello Alcoa Trimet AG, Kraftwerke AG, Kraftwerk Ruseein AG, Kraftwerke Hinterrhein AG, Kraftwerk Try AG, Kraftwerk Zervreila AG, Kraftwerke Reichenau AG, Kraftwerk Sarganserland AG, Kraftwerk Tschiertschen AG, Kraftwerk Tschiertschen AG, Laboratorio AG, Offroad Gesellschaft zr Wasserkra ft Tavanasa AG, Elektrizitä tsWerke Davos	Sonja	Lutz									Wasserkraft																																		
Davos		Stefan	Kunz									Gartenpflanzung und Pflege																																						
Davos		Stefan	Cuber																																												
Klosters		Stephan	Schertenleiber									Verator																																			
		Thomas	Dürnitz																																												
Lenzerheide		Thomas	Hänsiechen									Mebera rein furnelle Hrwatse / A.d. Massnahmenrücksendungen formuliert																																								
Ligrigia		Thomas	Candrian									Gemeinde																																			
	Ansa Energia	Tino	Mangili									Energieversorgung und -verteilung																																						
		Toni	Dermann																																												
		Ursula	Jecklin																																												
		Ursula	Hasler-Blatt																																												
Klosters		Peter	Conrad																																												
	Vereinbarende Parkdirektion Graubünden	Walter	von Bahrtoss									Wegführer	Allgemeine Bemerkungen von SVP-F.d.-Massnahmenrücksendungen formuliert / Nehler transferiert																																								
		Milena	Rucher-Caprez										Forschung																																			
	SLF	WSL Institut für Schnee und Lawinenforschung SLF	Christoph	Mätzler																																											
Arosa				Gemeindeverwal tung									Detaillierte Angaben wurden bei der Standeskanzlei und beim Afnu A-Briefform eingereicht.																																								
Davos/Munic	Gemeindeverband	Hotti	Hendry										Detaillierte Angaben wurden bei der Standeskanzlei und beim Afnu A-Briefform eingereicht.																																								
		Roman	Bernard																																													
		Roman	Bleini																																													
		Rene	Stark																																													
		Rolo	Kuoffmeis																																												
Samnaun	Vereinigte Bündner Schützenverbände	Peter	Walser									Gartenpflanzung und Pflege																																								
		Stefan	Cuber																																													
Pontresina		Stephan	Lechenbergar									Verator																																				
		Thomas	Dürnitz																																												
	Terranova	Thomas	Hänsiechen									Mebera rein furnelle Hrwatse / A.d. Massnahmenrücksendungen formuliert																																								
		Thomas	Candrian									Gemeinde																																			
		Toni	Dermann																																												
		Ursula	Hasler-Blatt																																												
Vrsers		Peter	Conrad																																												
	Vereinbarende Parkdirektion Graubünden	Walter	von Bahrtoss									Wegführer	Allgemeine Bemerkungen von SVP-F.d.-Massnahmenrücksendungen formuliert / Nehler transferiert																																								
		Milena	Rucher-Caprez										Forschung																																			
Vrsie				Gemeindeverwal tung									Detaillierte Angaben wurden bei der Standeskanzlei und beim Afnu A-Briefform eingereicht.																																								
Davos/Munic	Gemeindeverband	Hotti	Hendry										Detaillierte Angaben wurden bei der Standeskanzlei und beim Afnu A-Briefform eingereicht.																																								
Samnaun		Hotti	Hepimt									Q Amdri Arapott, Betriebsleiter vom Forst - Gemeindepräsident der Gemeinde Samnaun)																																								
		Sandra	Cuber																																													
		Sandra	Mey																																													
Obsaglina		Francisca	Gilanarot									Q Gemeinde																																			

5 - Welche der folgenden Kategorien beschreiben Ihren privaten/beruflichen Hintergrund am zutreffendsten (mehrere Antworten möglich)?												7 - Wie beurteilen Sie das Gesamttempo BDS GR Grundlagenbericht, Strategiebericht & Massnahmenkatalog grundsätzlich?				8 - Haben der Grundlagenbericht und der Strategiebericht für Sie zu neuen Erkenntnissen geführt? Finden Sie die Unterlagen informativ, Gilten Sie sich angesprochen? (mehrere Antworten möglich)				10 - Wie bewusst war Ihnen der Zustand der Biodiversität in Graubünden?			11 - Wie hat sich Ihr Verständnis des Thema Biodiversität durch die Lektüre der Berichte verändert?			13 - Kannten Sie den Begriff Ökosystemleistungen und was ist unklar?			14 - Wie stufen sie die Steuerrichtung der Strategie ein?			15 - Wie stark ist die von Ihr Grundlagenbericht beschriebenen grössten Herausforderungen, wie stufen Sie den Handlungsbedarf ein?			18 - Wie stufen Sie die vorgeschlagenen Massnahmen grundsätzlich ein?					
Gemeinde	Verband/Organisation/ Firma	Vorname	Nachname	Landwirtschaft	Jagd	Tier/Pflanzen	Naturschutz	Verein/Tätigkeitsfelder	Regionales/Kanton	Energie	Tourismus	Wirtschaft	...	☑ positiv, Tempohält in etwa gewissen, Angaben sind zutreffend und richtig, die Karte ist verständlich und ausgereift	☑ eher positiv, Tempo etwas zu schnell, nicht überall ganz verständlich, angemessen, tendenziell zu wenig griffig	☑ eher negativ, Überarbeitung erforderlich, das Tempo ist unangemessen und zu wenig griffig, jetzt geht es weit …	☑ Ablehnung, das Ganze ist überflüssig	Bemerkungen	Abstimmung GGR: JA	Bemerkungen Abstimmung GGR	Anzahl GR Anwesend	Anzahl GR Abwesend	Bemerkungen Allg.	Die Berichte/Unterlagen haben für mich zu neuen Erkenntnissen geführt,	Die Berichte/Unterlagen haben mich für die Biodiversität zu Lust und Ich habe auch, was ich zur Handlung kannte,	Die Berichte/Unterlagen sind grundsätzlich informativ, Ich fühle mich aber nicht/wenig betroffen,	Das Thema hat mich weiter nicht interessiert und interessiert mich auch weiterhin nicht,	War mir weitgehend bewusst und ich sehe die Herausforderungen,	War mir sumindest teilweise bewusst,	Kann Bewusst,	Sar nicht, das Thema interessiert mich to bei mir nicht,	Ich hat sich schon ein gewisses Vorwissen, habe aber einiges dazugelernt,	Ich war mit den Themefe und Problemstk bisher wenig bewusst, nur habe ich ein deutlich klareres Verständnis,	Kannte nicht, das Thema interessiert mich auch weiterhin nicht,	Das Thema beschäftigt mich auf Ökosystemleistungen sind für mich voerapft	Noch nie gehört, scheint wichtig zu sein, nun habe ich ein deutlich klareres Verständnis,	Auch schon gehört, habe mich bisher aber nicht näher damit befasst,	Kannt/gut nicht, die Thema interessiert mich auch weiterhin nicht,	☑ positiv, keine neuen Einschränkungen, Eigenverantwortung wird gestärkt,	☑ eher positiv, tendenziell zu wenig griffig,	☑ eher negativ, zu wenig griffig,	☑ Ablehnung, geht zu weit, ist überflüssig,	Ich sehe den Handlungsbedarf ähnlich/gleich, wie im Grundgebericht,	Ich machen heute schon genug im Bereich Naturschutz, Ich sehe keinen zusätzlichen Handlungsbedarf,	Mir machen heute schon genug im Bereich Naturschutz, Ich sehe keinen zusätzlichen Handlungsbedarf,	Ich sehe andere Schwerpunkte und zwar folgende,	Mit den vorgeschlagenen Massnahmen kann man den formulierten Herausforderungen angemessen begegnen,	Die Steuerrichtung der Massnahmen geht in die richtige Richtung, aber es müsste generell zu wenig wirksam oder zu brauchb zusätzliche Massnahmen,	Die Massnahmen sind grundsätzlich zu überarbeiten,	Es braucht diese Massnahmen nicht,	
Davos														Die Zeitpunkt für ein solch umfangreiches, beinahe 100-seitigen Massnahmenpaket ist sehr ungünstig. Sommer und Herbst sind im Gebirge und Alpensraum für die Landbranche sowie Landschaftlich eine sehr intensive Zeit mit viel Dynamik und Arbeitsvolumen. Zusätzlich fand während der Vernehmlassung die Bündner Hochjagd statt. Daher auch das Schreiben vom 28.09.2021 für eine Fristverlängerung bis 31.10.2021. Die Gemeinde Davos ist bei der Meinung, dass das Alles nicht ist allerdings Amt für die Fristerfüllung zuständig sein sollte. Sie erwähnen Berichte und Massnahmen müssen bei den zuständigen Fragen/Ämter zugeordnet sein. Spich beim AWN (forstliche Massnahmen, Aufgaben im Wald, etc.), ALG (Massnahmen der Land- und Alpwirtschaft, Sömmerungsbeiträge, usw.), AJF, TBA, etc. Diese Trägen sind zusammen mit Trägergemeinden, Grundbesitzer, Pächter und weiteren Beteiligten, die zuständigen/tragen. Somit muss Aufgabe, Verantwortung und kompetenz zeitlaust zusgeschrieben bleiben, wie bis anhin. Kurze Dienstwege und schnelle Abwicklung der Arbeitsabläufe haben sich bewährt. Die oben genannten Ämter verfügen bereits eigene Strategien zur Förderung und Erhaltung der vorhandenen Vielfalt. Wieso benötigt man nochmals eine weitere Strategie mit gleicher Zielsetzung? Der heutige Wald Graubündens mit seiner Stabilität, Multifunktionalität und ökologischer Vielfalt sowie die Kulturlandschaft im Gebirge ist auf langjähriger wertvoller Pflege über Jahrzehnte und Jahrhunderte zurückzuführen. Diese Leistung erfolgte durch grosses Engagement von den oben erwähnten Players und Mitwirkenden. Dies mit Erfolg! Die geplanten Massnahmen der neuen Strategie verursachen neue bzw. zusätzliche Personal-Ressourcen in der kantonalen Verwaltung (Siehenfacher Hinweis auf THG %). Diese zusätzlichen Arbeitsgenen in der kantonalen Verwaltung verursachen zusätzliche Kosten und haben zur Folge, dass die Umsetzung resp. Abwicklung dieser Massnahmen, vor allem in den Gemeinden, diesen Kapazitäten nicht weiter erschöpfen. Wir sind der Meinung, dass diese Strategie mit dem vorhandenen Personal verfügt werden muss. Dies kann man erreichen durch weniger Bürokratie und Gängelung der Gemeinden. Auch der Kanton muss sich bei der Einstellung von zusätzlichem Personal zurückhalten. Probleme und Aufgaben müssen pragmatisch gelöst werden. Und mit Ressourcen muss sparsam umgegangen werden. Das funktioniert nur, wenn Dienstwege, Strukturen und Abläufe kurz und effizient gehalten werden. Die neue geplante Strategie Bedeutet/egt das nicht!																																																
Bonaduz		Silke	Rami-Lutzer									Gemeinde		1				Der Gemeinde Bonaduz ist das Thema Biodiversität weld bekannt. Das Thema Biodiversität erachten wir auch als sehr wichtig und schützen ihren Einsatz dafür. Verschiedene Themen konnten wir bereits mit unseren Gemeindebetrieb erfolgreich umsetzen. Uns ist aber auch bewusst, dass das jeweilige Projekt dazu bewusst beurteilt, bearbeitet und entschieden werden soll. In diesem Sinne unterstützen wir auch Ihre Strategie. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg.				x	Besten Dank für die wertschätzenden Worte, die Unterstützung und für Ihr Engagement.																																									
Trimmis												Gemeinde						Seit zahlreichen engagiert sich die Gemeinde Trimmis für den Natur- und Lebensraumschutz und setzt sich damit bewusst für die Artenvielfalt ein. Unsere einzigartige Heckenlandschaft – die "Kilometer" – ist nicht nur Naherholungsgebiet, sondern als Trockenmauer und -wiese von wichtiger Bedeutung ebenso im Biodiversitätsbelang, um nur ein Beispiel zu nennen. Wenn kommen zahlreiche weitere Standorte und Inventare, wie die Artenvielfalt erhalten und gezielt gefördert wird. Wir denken da insbesondere an die zahlreichen Trockenstandorte, die Amphibienwiese, unsere Hecken, Feldgehölze und Obstgärten. Diese Lebensräume sind wertvolle Lebensraumbestandteile, die erhalten werden. Der Bezug zur Natur wird in unserer Gemeinde gepflegt und gelebt, sie ist ein wichtiger Bestandteil unseres Dorfes. Doch all diese Errungenschaften der letzten Jahrzehnte, die unter anderem der Landwirtschaft, dem Forst, den Gemeindemitarbeitenden und nicht zuletzt auch vielen Freiwilligen zu verdanken sind, können langeleit von einer Biodiversitätsstrategie erreicht werden. Die Aufgaben einer Gemeinde sind vielfältig und herausfordernd, die Ansprüche an uns als Dienstleistungsbetrieb nehmen zu und der Verwaltungsaufwand ist erheblich. Unser Fokus liegt darauf, kommende Herausforderungen zu meistern und Projekte zum Wohl der Gemeinde einzugehen und umzusetzen, was letzten Endes einen grossen Teil unserer Ressourcen bindet. Da kommt eine Anhäufung zu einem über 600-seitigen Bericht über Biodiversität im Kanton Graubünden völlig unpassend. Uns fehlt schlicht und ergriffend die nötige Zeit, uns mit der notwendigen Ernsthaftigkeit und Sensibilität in die Unterlagen einzulesen und die möglicherweise einschneidenden regulatorischen Folgen für uns als Gemeinde, aber auch für unsere Bevölkerung im Allgemeinen, abzuschätzen. Vor diesem Hintergrund müssen wir Ihnen mitteilen, dass wir diesen Projekt als Gemeinde aus Ressourcengründen nicht behandeln konnten und zu Folge dessen vorerspitch aus Respekt vor den auf uns zukommenden Aufwendungen und regulatorischen Einschränkungen ablehnen. Im Übrigen erlauben wir uns eine allgemeine Bemerkung zum Anhörungsverfahren, welches offenbar nur elektronisch durchgeführt werden soll. Wir erachten es als Notwendigkeit, dass Stellungnahmen weiterhin schriftlich und ohne vorgegebenem Fragebatzug mit teilweise unpassenden, einseitigen oder gar Suggestivfragestellungen eingereicht werden können.				x	Besten Dank für Ihr Engagement zur Erhaltung der Biodiversität in Ihrer Gemeinde. Wir bedauern, dass der Gemeinde Trimmis die Zeit fehlte, sich mit der notwendigen Ernsthaftigkeit und Sensibilität in die Unterlagen einzulesen. Wie Sie kant. Amtsblatt und in der Einladung zur Anhörung erwähnt, waren der Strategiebericht und der Massnahmenkatalog Gegenstand der Anhörung. Zur Erarbeitung des Grundlagenberichts wurden von Fachstellen erstellt und begutgt (einsprechig), etwa zur thematischen Einführung (Fakteblatt 1) und je einen zum Zustand der Biodiversität in Graubünden, zum Strategiebericht und zum Massnahmenblatt (Fakteblätter 2-4), aus denen jeweils auf zwei A 4 Seiten die Quintessenz aus den Hauptdokumenten herausgeführt. Der Grundlagenbericht wurde begleitet, damit interessierte Einblick haben, auf welcher Basis die Strategie und der Massnahmenkatalog erarbeitet wurden. Die Unterlagen entsprechen dem Wunsch der Kantonsregierung nach einer auf Fundierten und breit abgestützten und im Zusätzlichgebietswerk des Kantons hegenden Biodiversitätsstrategie (Projektbeschrieb resp. Regierungsbeschluss #k2/2021). Der Fantom machte am 10. August 2021 (Beginn Anhörung) den Gemeinden und Regionen das Angebot, die Inhalte der BDS GR zu präsentieren/besprechen, was die Sache für die Gemeinden zweifellos vereinfacht hätte. Keine Gemeinde/Region hat von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Ihr der zuständigen/befreiten Plattformveranstaltung Biodiversität am 31. August 2021 nahm nur eine einzelne Gemeindevertreter teil. Die BL Kleingemeinden GR hat die Karten direkt kontaktiert, sie lehnte eine Teilnahme an der Platform Biodiversität ab. Wie in der Biodiversitätsstrategie Graubünden (BDS GR) erwähnt, ist die Erarbeitung der BDS GR ein Orientierungsschwerpunkt der Regierung. Die ARE wurde als federführendes mit beauftragt, die BDS GR in enger Zusammenarbeit mit den Kollegialdienten zu erarbeiten. Die BDS GR erarbeitet eine verschafft keine laufenden Programme, Planungen oder Projekte, sondern schafft Synergien und Lücken. Die Strategie Waldbiodiversität Graubünden deckt den Teilbereich Wald ab. Die Biodiversitätsstrategie Graubünden deckt andere Themenbereiche ab. Die ergo Zusammenarbeit zwischen dem AWN, AJF und ARG hat gezeigt, dass es in der Strategie Waldbiodiversität GR einzelne Lücken gibt. Diese werden mit der BDS GR aufgefangen. Wie in der BDS GR erwähnt, bleiben die thematischen/sachlichen Ämter unverändert zuständig hinsichtlich/gemäss/ entsprechend/in Ihren Fachbereich. Bezüglich Ressourcenbedarf: Es gehört mit zu den Aufgaben einer Strategieverfolgung aufzuzeigen, welche Ressourcen erforderlich sind, um die ernannten Ziele erreichen zu können. Aus dem Grundlagenbericht sowie den Berichten des Bundes zur Biodiversitätsentwicklung in der Schweiz geht klar hervor, dass die bisherigen Anstrengungen nicht ausreichen, um den negativen Trend in der Entwicklung der Biodiversität zu stoppen geschweige denn eine Trendwende zu erzielen. Kantonsintern wurde bereits im August 2021 eine Triage vorgenommen, welche Anliegen ausgeklagt werden können und was nicht delegierbare Aufgaben sind und entsprechend kantonsintern behördlich/intellektuell zu lösen sind. Bezüglich Ressourcenbedarf wird auf die Stellungnahme zu Frage 10 verwiesen. Im Rücklauf der Lehrlingsgruppe vom 23.11.2021, beteiligt aus dem Gemeindebereichen des AWN,ARE/TBA/ALP/Parkrat/TBA/NBA/AWN/AJF/ANU wurde die von verschiedenen Seiten aufgeworfene Frage zur Federführung bei den einzelnen Massnahmen nochmals diskutiert und die Festlegungen auf Wunsch der Kollegialdienst unverändert belassen.																																															
Zalo-me	Gemeindeverband																		Detaillierte Angaben wurden bei der Standsekretär und beim Amt z Brieffern eingereicht. Allg. Bemerkungen A.d. Massnahmen-Lichtenburg - Hecher transferiert: Allg. Bemerkungen A.d. Massnahmen-Lichtenburg - Hecher transferiert: Davonas (Auslegung, Finanzierung, Anzahl Stellen) Zur Umsetzung des Bündner Wegs sollte (überlegt werden, ob nicht eine neutrale Ombudsstelle oder Anlaufstelle geschaffen werden sollte, welche bei Zielkonflikten vermittelnd agiert (Mediation). Dies hätte auch den Vorteil, dass bei immer wieder auftretenden, ähnlichen Zielkonflikten über Verbindungen der Praxis, der Prozesse oder auch Grundlagen nachgehalts werden könnte. Eine grundsätzliche Bemerkung zur Finanzierung der Biodiversitätsstrategie und deren Massnahmen. Bei den Massnahmen handelt es sich um Projekte, welche zeitlich begrenzt sind und durch den Bund mit Projektbeiträgen unterstützt werden. Wir empfehlen dem Kanton eine projektbezogene Umsetzung zu prüfen, was mit der Beantwortung der nachstehenden Fragen einhergeht: • Wie viele Stellenprozente sind nur befristet notwendig? Was geschieht mit den angestellten Personen nach Abschluss der einzelnen Projekte? Wird die Verwaltung ausgebaut? • Wie viele dieser Projekte können extern in Form von Projektauftägen ausgeschrieben und vergeben werden? • Wäre es allenfalls sogar sinnvoll, die Umsetzung des ganzen Projektes Biodiversität GR in Form eines Leistungsauftrages an eine externe Organisation auszulagern? • Vor- und Nachteile von Insourcing und Outsourcing?				x	Die Gemeinde Calanca hat gleich wie fünf weitere Gemeinden (Arosa, Disentis, Flims, Laax, Skiarpleus) eine umfangreiche schriftliche Stellungnahme an das ARG, mit Kopie an die Regierung, adressiert. Die schriftlich gebauserten Anliegen der Gemeinden können hier nicht im Detail behandelt werden, sie werden jedoch im Rahmen der Umsetzung der BDS GR zu berücksichtigen sein. Bem. Ombudsstelle: Der Vorschlag wurde kantonsintern, bmterdiegerbfried diskutiert. Es wurde entschieden, zu diesem Zeitpunkt keine Ombudsstelle zu schaffen. Bezüglich Ressourcenbedarf: Es gehört mit zu den Aufgaben einer Strategieverfolgung aufzuzeigen, welche Ressourcen erforderlich sind, um die ernannten Ziele erreichen zu können. Aus dem Grundlagenbericht sowie den Berichten des Bundes zur Biodiversitätsentwicklung in der Schweiz geht klar hervor, dass die bisherigen Anstrengungen nicht ausreichen, um den negativen Trend in der Entwicklung der Biodiversität zu stoppen geschweige denn eine Trendwende zu erzielen. Kantonsintern wurde bereits im August 2021 eine Triage vorgenommen, welche Anliegen ausgeklagt werden können und was nicht delegierbare Aufgaben sind und entsprechend kantonsintern behördlich/intellektuell zu lösen sind. Bezüglich Ressourcenbedarf wird auf die Stellungnahme zu Frage 10 verwiesen. Im Rücklauf der Lehrlingsgruppe vom 23.11.2021, beteiligt aus dem Gemeindebereichen des AWN,ARE/TBA/ALP/Parkrat/TBA/NBA/AWN/AJF/ANU wurde die von verschiedenen Seiten aufgeworfene Frage zur Federführung bei den einzelnen Massnahmen nochmals diskutiert und die Festlegungen auf Wunsch der Kollegialdienst unverändert belassen.																																															
Ian	Gemeindeverband																		Detaillierte Angaben wurden bei der Standsekretär und beim Amt z Brieffern eingereicht. Allg. Bemerkungen A.d. Massnahmen-Lichtenburg - Hecher transferiert: Davonas (Auslegung, Finanzierung, Anzahl Stellen) Zur Umsetzung des Bündner Wegs sollte (überlegt werden, ob nicht eine neutrale Ombudsstelle oder Anlaufstelle geschaffen werden sollte, welche bei Zielkonflikten vermittelnd agiert (Mediation). Dies hätte auch den Vorteil, dass bei immer wieder auftretenden, ähnlichen Zielkonflikten über Verbindungen der Praxis, der Prozesse oder auch Grundlagen nachgehalts werden könnte. Eine grundsätzliche Bemerkung zur Finanzierung der Biodiversitätsstrategie und deren Massnahmen. Bei den Massnahmen handelt es sich um Projekte, welche zeitlich begrenzt sind und durch den Bund mit Projektbeiträgen unterstützt werden. Wir empfehlen dem Kanton eine projektbezogene Umsetzung zu prüfen, was mit der Beantwortung der nachstehenden Fragen einhergeht: • Wie viele Stellenprozente sind nur befristet notwendig? Was geschieht mit den angestellten Personen nach Abschluss der einzelnen Projekte? Wird die Verwaltung ausgebaut? • Wie viele dieser Projekte können extern in Form von Projektauftägen ausgeschrieben und vergeben werden? • Wäre es allenfalls sogar sinnvoll, die Umsetzung des ganzen Projektes Biodiversität GR in Form eines Leistungsauftrages an eine externe Organisation auszulagern? • Vor- und Nachteile von Insourcing und Outsourcing?				x	Die Gemeinde Lain hat gleich wie fünf weitere Gemeinden (Arosa, Calanca, Disentis, Flims, Skiarpleus) eine umfangreiche schriftliche Stellungnahme an das ARG, mit Kopie an die Regierung, adressiert. Die schriftlich gebauserten Anliegen der Gemeinden können hier nicht im Detail behandelt werden, sie werden jedoch im Rahmen der Umsetzung der BDS GR zu berücksichtigen sein. Bem. Ombudsstelle: Der Vorschlag wurde kantonsintern, bmterdiegerbfried diskutiert. Es wurde entschieden, zu diesem Zeitpunkt keine Ombudsstelle zu schaffen. Bezüglich Ressourcenbedarf: Es gehört mit zu den Aufgaben einer Strategieverfolgung aufzuzeigen, welche Ressourcen erforderlich sind, um die ernannten Ziele erreichen zu können. Aus dem Grundlagenbericht sowie den Berichten des Bundes zur Biodiversitätsentwicklung in der Schweiz geht klar hervor, dass die bisherigen Anstrengungen nicht ausreichen, um den negativen Trend in der Entwicklung der Biodiversität zu stoppen geschweige denn eine Trendwende zu erzielen. Kantonsintern wurde bereits im August 2021 eine Triage vorgenommen, welche Anliegen ausgeklagt werden können und was nicht delegierbare Aufgaben sind und entsprechend kantonsintern behördlich/intellektuell zu lösen sind. Bezüglich Ressourcenbedarf wird auf die Stellungnahme zu Frage 10 verwiesen. Im Rücklauf der Lehrlingsgruppe vom 23.11.2021, beteiligt aus dem Gemeindebereichen des AWN,ARE/TBA/ALP/Parkrat/TBA/NBA/AWN/AJF/ANU wurde die von verschiedenen Seiten aufgeworfene Frage zur Federführung bei den einzelnen Massnahmen nochmals diskutiert und die Festlegungen auf Wunsch der Kollegialdienst unverändert belassen.																																															
Klosters	Geschäftsstelle Region Prättigau/ Davos	Cordin	Cantieni																Im Rahmen der letzten Sitzung hat der Regionalvorstand das Geschäft behandelt und einstimmig entschieden, auf eine Stellungnahme seitens Region Vlamala zu verzichten. Wir bedanken uns für Ihr Engagement zugunsten der Biodiversität in unserem Kanton und die Kenntnisnahme.																																														